Erfahrungsbericht SS 2022

Singapore Management University (SMU)

Klare Nurdun

Inhalt

1 Bewerbung und Vorbereitung 3
2.1 Wohnungssuche 3
2.2 Anreise 4
3 Studium 4
3.1 Kurswahl 4
3.2 Unileben 5
4 Leben in Singapur 6
4.1 Freizeitaktivitäten 6
4.2 Essen 6
4.3 Community & Kontakte 6
5 Kosten 7
6 Reisen 7
6.1 Kambodscha 7
6.2 Bali 8
7 Empfehlungen 8
8 Fazit 9

1 Bewerbung und Vorbereitung

Nach der Bewerbungsphase bei TUM SOMex wurden wir bei der SMU nominiert und mussten uns dort erneut bewerben. Hierzu hat uns die Partneruniversität stets ein Update geschickt und PDF-Guides sowie Factsheets zum Verfahren bereitgestellt.

Für die Einreise haben wir alle ein Studentenvisum beantragen müssen, wofür uns das jeweilige Department an der SMU, Mails mit den wichtigen Informationen geschickt hat. Dort musste man über die Government-Website extra Dokumente hochladen, die teils von der SMU ausgestellt wurden.

Etwa im November konnte man sich durch eine Facebook-Gruppe für Austauschstudenten der SMU mit den Kommilitonen in Kontakt setzen. So habe ich 3 weitere Studentinnen kennengelernt und mich auf Wohnungssuche begeben.

2.1 Wohnungssuche

Da die SMU keine Unterkunft für Austauschstudenten zur Verfügung stellt, mussten wir selbst im Wohnungsmarkt suchen. Ich hatte vor allem auf den Seiten „propertyguru“, „nestpick“ und „99.co“ geschaut. Allerdings war hier das Problem, dass die meisten Wohnungen mindestens 6 Monate gemietet werden mussten. Allgemein beträgt die Mindestdauer eines Mietvertrags 3 Monate in Singapur. Aus diesem Grund habe ich nach Co-living Optionen recherchiert und einige bekannte Seiten wir „hei homes“, „hmlet“ oder „cove“ gefunden. Hier liegt allerdings der Nachteil darin, dass manche Zimmer bereits vermietet sind und man so mit unbekannten Personen leben würde. Ein weiterer Punkt ist zudem, dass solche Apartments ihre Preise nach den Zimmergrößen definieren. Allerdings ist das auch vorteilhaft, da jeder seinen eigenen Mietvertrag erhält und für seine eigene Zahlung verantwortlich ist. Außerdem reist jeder zu unterschiedlichen Zeiten an und ab.

Ich hatte damals sehr viele Wohnungen auf dem Privatmarkt angeschrieben und die meisten per WhatsApp kontaktiert, weil das die primäre Anlaufstelle war. Dabei muss beachtet werden, dass die Möbeleinrichtungen vorhanden beziehungsweise die Strom- und Wasserkosten im Mietpreis enthalten sind.

Da mir persönlich das Konzept von Co-living Aparments gut gefallen und alles seriöser gewirkt hat, habe ich auch sehr viele von ihnen kontaktiert und hatte schließlich ein Apartment für 4 Personen bei CasaMia Co-living gefunden. Da das Apartment in der Orchard Road damals noch renoviert wurde, konnte ich direkt für 4 Personen anfragen, sodass jeder sein eigenes Zimmer hatte. Ich kann CasaMia sehr empfehlen, da die Mitarbeiter stets erreichbar und zuverlässig waren. Wir hatten einen Butler, den man bei Problemen per Whatsapp kontaktieren konnte und auch eine Dame, die jede Woche unser Apartment gereinigt hat. Außerdem war das Preis-Leistungsverhältnis sehr gut im Vergleich zu vielen anderen Co-living spaces.

Folgende Punkte würde ich bei der Wohnungssuche beachten:

- **Ort**: am besten nicht zu weit von der Uni (unser Apartment war 10min mit dem Bus entfernt)
- **Einrichtung**: vorhandene Möbel
- **Mietvertrag**: am besten jeder einen eigenen
- **Strom-/Wasserkosten**: am besten im Mietpreis enthalten, da ansonsten Extra-Zahlungen anstehen können
- **Kündigungsfrist**: Bei uns musste man den Mietvertrag bereits 2 Monate im Voraus kündigen, damit nicht noch ein zusätzlicher Monat verlängert wird (steht aber in den Verträgen dabei).

2.2 Anreise

Leider ist meine Anreise aufgrund von Corona nicht so abgelaufen, wie ich es mir vorgestellt hatte. Singapur hatte alle Länder in bestimmte Kategorien eingeteilt und nur bestimmte Linien für vollständig geimpfte Passagiere (VTL) eingeführt, welche ich eigentlich auch angetreten bin. Da es allerdings einen riesigen Chaos an der Grenze gab und die VTL-Flüge (Vaccinated Travel Line) zu meiner Zeit ausgesetzt wurden, musste ich mit einigen anderen Passagieren 2 Wochen lang im Transitland auf die Dokumente für die andere Linie warten. Bei meiner Ankunft war ich daher auch 7 Tage in Quarantäne und habe somit alle Vorbereitungsevents von der Uni verpasst. Allerdings war das kein großes Problem, da ich meinen Dozenten Bescheid gegeben habe und die ersten Stunden ohnehin über Zoom abgehalten wurden.

Während der gesamten vier Monate mussten wir zudem per Tracetogether-App in Bibliotheken, Restaurants, Shopping-Center, etc. einchecken. Komischerweise hat die App meinen Impfstatus sehr lange nicht aktualisiert, sodass ich wochenlang Probleme hatte, irgendwas zu machen. An der Uni war es in Ordnung, da mir eine Gesundheitsbeauftragte diesbezüglich helfen konnte. Allerdings gab es Restaurants, die trotz des EU-Impfnachweises keine Ausnahme gemacht haben und nur die Tracetogether-App akzeptiert haben. Nach permanentem Telefonieren mit dem MOH-Office (Ministry of Health) sowie zahlreichen anderen Kontaktpersonen habe ich meinen Status nach etwa 3 Wochen aktualisieren können.

Was ich allgemein bei der Einreise empfehlen kann, ist der Flughafentransfer durch Comfortdelgro, Gojek oder Grab, da man bei diesen Apps per Kreditkarte zahlen kann.

3 Studium

3.1 Kurswahl

Da man bereits vor Abreise die jeweiligen Kurse für das Semester wählen muss, kann das Semester bei Ankunft direkt starten. An der SMU gibt es ein so genanntes Bidding-System, wobei jeder Studierende 100 Punkte bekommt, die dann bei der Kurswahl bereitgestellt werden müssen. Je nachdem wie stark ein Kurs nachgefragt wird, müssen Punkte so vergeben werden, dass man in das Modul aufgenommen wird. Zu dem kompletten Verfahren wird von der SMU ein Guide verschickt, sodass jeder früh genug darüber informiert wird. Auch bei Fragen hat die Uni sehr schnell reagiert. Teilweise gab es auch einige Studierende, die nach ihrer Ankunft die Kurse noch wechseln konnten, falls es nicht das war, was sie sich vorgestellt hatten.

Was die Kurse betrifft, haben sich die meisten Austauschstudenten für klassische Management-Fächer wie beispielsweise Strategy, Accounting etc. entschieden. Diese wurden auch in mehrfacher Ausführung angeboten, sodass jedem ein Platz gewährleistet werden konnte. Da ich bereits alle Pflichtprüfungen vor meiner Abreise an der TUM abgelegt hatte, konnte ich mich daher auf speziellere Fachgebiete konzentrieren. So habe ich mich für die folgenden zwei Kurse eingeschrieben:

<u>Innovations for Asia's Smart Cities (COR-MGMT2207)</u>

Dieser Kurs gehört zu den SMU-X Kursen, welche explizit als Projekte an der SMU gekennzeichnet werden, in denen man mit realen Business-Partnern Aufgaben löst. Neben der Vorlesung wurden die Kursteilnehmer in 5er-Gruppen eingeteilt und mussten eine Lösung für eine bestimmte Challenge bis zum Ende des Semesters präsentieren. Wie der Name des Moduls bereits sagt, geht es vor allem um technologische Innovationen für Smart Cities. Unser Business-Client war ein B2B-Dienstleister, der vor allem Unterstützung im Bereich nachhaltige Technologien benötigt hat. Somit hatte unsere Gruppe beispielsweise die Aufgabe, energieeinsparende Kühlsysteme und Belichtungen zu recherchieren und

eine Benchmark-Analyse von vorhandenen Technologien rund um Orchard Road (einer bekannten Shopping-Meile in Singapur) zu erstellen.

Die Endnote bestand aus Mitarbeit, einem Quiz gegen Ende des Moduls sowie der Abschlusspräsentation vor dem Business-Client. So konnte man auf eine sehr gute Note hinarbeiten. Da wir öfter auch Firmenpräsentationen hatten und diese aufgrund von Corona nicht vor Ort sein wollten, wurde der Kurs hybrid abgehalten.

Da dieser Kurs sehr abwechslungsreich aufgebaut war, habe ich viel gelernt. Die Vorlesungen waren so aufgestellt, dass in jeder Woche ein neuer Bereich von Smart Cities und Technologies behandelt wurde. Was mir sehr gefallen hat, waren die realitätsnahen Beispiele und Erläuterungen an der Stadt Singapur selbst, da diese auch als eine der ersten Smart Cities der Welt gilt. Auch der historische Rückblick auf die Stadt war sehr interessant, da ich vieles über die Infrastruktur-Denkweise in Singapur erfahren habe. Zufälligerweise war einer der Professoren aus Deutschland und hat ziemlich oft über Entwicklungen von smarten Technologien in Deutschland gesprochen, sodass ich einen direkten Vergleich ziehen konnte.

Interconnection of Cyber Physical Systems (CS204)

Da mein Technologie-Schwerpunkt an der TUM Computer Engineering ist, habe ich mich auch dafür entschieden, ein Fach in diesem Bereich zu belegen.

In diesem Kurs wurden Aufbau des Internets mit den einzelnen Layers detailliert behandelt. Wir haben auch mit Programmen wie Wireshark gearbeitet und kleinere Tasks programmiert, die allerdings nicht Teil der Klausur waren. Der Professor war stets behilflich und hatte ein relativ kreatives Setup für den Kursaufbau, sodass wir alle Materialien online auf einer bestimmten Seite erhalten haben. In unserem Telegram-Chat hat er ständig Quizze aufgeführt und lustige Memes reingeschickt, sodass eine entspannte Arbeitsatmosphäre geschaffen wurde.

Auch hier bestand die Endnote aus Mitarbeit, einer Präsentation sowie einer Klausur am Ende, welche wir mithilfe eines Lockdown-Browsers am Laptop ablegen mussten. Nur zu Beginn des Moduls wurde der Kurs zweimal online abgehalten und für den Rest des Semesters vor Ort.

3.2 Unileben

Insgesamt hat mir die SMU sehr gefallen, da es im Vergleich zur TUM viele kleine Events und Organisationen gibt, denen man beitreten kann. Es gab zahlreiche Aktivitäten jede Woche wie beispielsweise Yoga-Kurse, Biking, Hiking, Kayaking, usw. Man konnte sich jederzeit anmelden und teilnehmen. Auch die Kommunikation mit den jeweiligen Abteilungen oder Helpdesks verlief sehr gut. Die Bibliotheken sind sehr schön eingerichtet und man hat überall Plätze zum Lernen bzw. für den Austausch mit Kommilitonen, was mir besonders gut gefallen hat.

Außerdem gibt es ein Underground Food-Court, einige Cafés, Bubble Tea Optionen und einen Mini-Supermarkt mit Snacks. Mit 5 Minuten Fußweg kann man auch das Raffles Center erreichen, was eine große Auswahl an Speisemöglichkeiten im Untergeschoss anbietet.

Zwar hat die SMU auch ein Fitnessstudio, was die Studenten kostenlos nutzen dürfen, allerdings waren die Anmeldeslots immer überfüllt. Somit habe ich mich mit meinen WG-Partnern in einem externen Fitnessstudio angemeldet (auch hier gilt, immer die Kündigungsfrist zu beachten um weitere Zahlungen zu verhindern).

4 Leben in Singapur

Singapur ist eine sehr moderne und saubere Stadt mit einer inspirierenden Infrastruktur. Alles ist gut angebunden und man benötigt nur eine Kreditkarte bzw. eine MRT-Karte, mit der man günstig öffentlich fahren kann. Was man vielleicht noch beachten sollte, ist, bei Busfahrten auf Stopp zu drücken, da die Busse nicht wie in Deutschland an jeder Station halten. Wenn wir abends ausgegangen sind, kam es auch oft dazu, dass wir lieber mit Grab, Gojek oder Comfortdelgro gefahren sind.

Es war allgemein immer alles so gut geregelt und man hatte das Gefühl, einfach in einer komplett anderen Welt zu sein. Daher bezeichne ich Singapur gerne als eine funktionierende Stadt, die ein komplettes System auf Künstliche Intelligenz und Gemütlichkeit aufgebaut hat.

4.1 Freizeitaktivitäten

Singapur bietet sehr viele Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten. Unsere Wohnung war nah an der Orchard Road, die wohl bekannteste Einkaufsmeile in Singapur. Dort gibt es eine Reihe an Shopping-Centern mit diversen Shops und Restaurants. Ich persönlich war sehr oft in dieser Richtung unterwegs, da mein Fitness-Studio in der Paragon-Mall war. Eine unserer Freunde hat uns auch in das größte Aquarium in Asien gebracht, was in der Nähe vom Wasserpark und Universal Studios zu finden ist. Was wir auch sehr gerne gemacht haben, war ein Fahrrad auszuleihen und die Stadt damit zu erkunden. Es gibt bestimmte Bike Passes, womit man Fahrräder auf der Straße leihen kann (ähnlich wie bei E-Scootern). Wir sind nachts gerne in Marina Bay herumgefahren, haben uns etwas zu trinken geholt und sind anschließend zu Clarke Quay/Boat Quay geradelt, was einer der beliebtesten Orte für die Austauschstudierenden war. Zum Nachtleben kann ich nicht viel sagen, da erst gegen Ende April die Clubs geöffnet wurden und wir somit unsere Abende nur in Bars oder bei anderen Kommilitonen verbringen konnten. Auch das wurde uns anfangs leider aufgrund der 5-Personen Regel erschwert. Singapur hatte zu der Zeit sehr strenge Corona-Bedingungen.

4.2 Essen

Es ist faszinierend, wie viel Möglichkeiten für Essen und Getränke bereitgestellt werden, daher musste ich ein eigenes Unterkapitel für Essen machen. Man kann an so gut wie an jeder Ecke etwas kaufen. Alleine an der SMU gab es bereits einen Starbucks, 2 Food Courts, einen Subway und Cafés. In jeder Mall gibt es mindestens ein Food Court und auf den Straßen findet man immer wieder Street Food. Ich muss allerdings gestehen, dass ich nicht so ein Fan von Street Food bin, da mein Magen doch etwas empfindlich reagiert. Vor allem wenn man eher vegetarisch unterwegs ist, kann ich Street Food nicht empfehlen. Stattdessen bin ich gerne ins Untergeschoss der Malls gegangen und habe mir bei den einzelnen Essensständen etwas gekauft. Wenn man sich etwas einlebt in die Stadt, weiß man recht schnell, wo es viele vegetarische oder sogar vegane Optionen gibt. Zudem habe ich selber gerne im Apartment gekocht, da es auf Dauer sehr teuer werden kann, wenn man sich ständig außerhalb fertige Gerichte kauft.

4.3 Community & Kontakte

Man lernt superschnell Locals und Internationals kennen, die alle gerne Kontakte knüpfen. Im Vergleich zu den Studenten an der Uni waren Locals außerhalb deutlich offener. In meiner WG haben wir viel mit Locals unternommen, auch unsere Nachbarn waren Internationals die in Singapur gelebt hatten und teilweise bereits in der Arbeitswelt waren, sodass wir sehr viele kulturelle Einblicke bekommen haben. Es war interessant, verschiedene Menschen mit sehr unterschiedlichen Hintergründen kennenzulernen und Konversationen zu führen oder Freizeitaktivitäten zu unternehmen. Mit vielen Locals, die ich damals kennengelernt habe, bin ich bis heute per Instagram oder WhatsApp in Kontakt. Auch die Austauschstudenten waren immer offen für neue Freunde und Erlebnisse.

5 Kosten

Da Singapur einer der teuersten Städte der Welt ist, sollte man inkl. Reisen von etwa 7.000 - 10.000€ für den gesamten Aufenthalt ausgehen. Natürlich kann das je nach Ausgaben variieren. Bei mir lag es allerdings in diesem Bereich, da auch viele Kosten durch Corona-Tests etc. hinzukamen.

Im Folgenden habe ich versucht, meine monatlichen Fixkosten zusammenzustellen:

Miete	800 – 900€
Lebensmittel	100 – 200€
Transport	50€
Reisen	200 – 400€
Ausgehen	100€
Freizeit	100 – 200€

6 Reisen

Aufgrund von Corona wurde uns das Reisen während des Semesters leider erschwert. Erst nach und nach haben manche Länder in Asien ihre Grenzen wieder für Touristen geöffnet, sodass wir in der 2-wöchigen Semester-Break alle nach Thailand oder Kambodscha geflogen sind.

6.1 Kambodscha

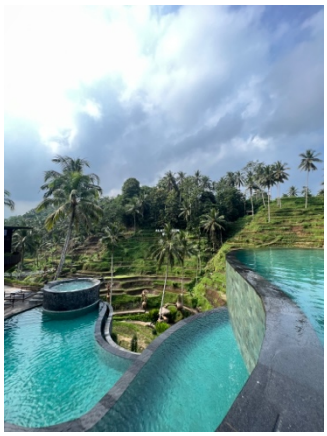
Ich hatte mich mit meiner Mitbewohnerin für Kambodscha entschieden. Wir haben dabei erst Angkor Wat, Koh Rong Sanloem, Koh Rong und schließlich Phnom Penh besucht. Das war alles sehr lustig, da wir komplett gemischte Gruppen waren und den anderen Studentengruppen in Kambodscha immer wieder über den Weg gelaufen sind.

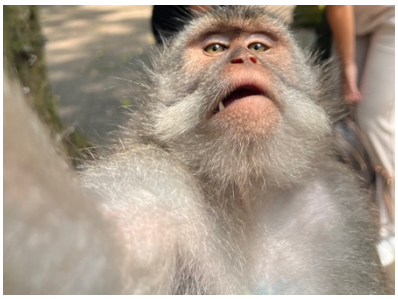
Kambodscha ist kulturell sehr unterschiedlich von dem, was man für gewöhnlich kennt. Von Street food bis hin zum Nachtleben erlebt man vieles, was man noch nie gesehen hat. Ich fand es tatsächlich etwas schwierig, wie ein „Backpacker“ zu leben und ständig von einem Ort zum nächsten zu wandern. Trotzdem hat es Spaß gemacht, da man immer in einer Gruppe unterwegs war, die alles amüsanter gemacht hat. Meiner Meinung nach muss man Kambodscha gesehen haben und ich bin froh darüber, diese Erfahrung gemacht zu haben.

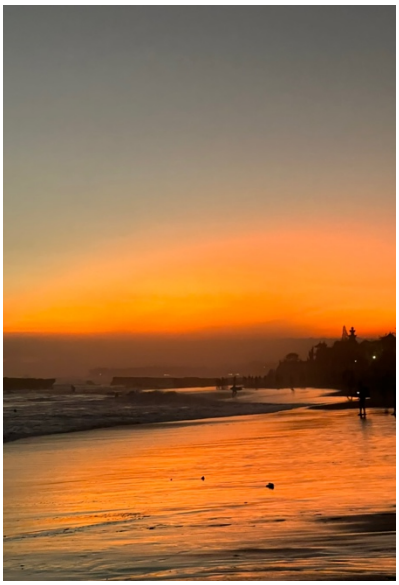
6.2 Bali

Nach unserem Auslandssemester an der SMU ist ein großer Teil der Austauschstudenten nach Bali geflogen. Ich war Teil einer Mädchengruppe aus Holland und Österreich. Wir haben uns eine Villa in Canggu gemietet und sind teilweise alle zu unterschiedlichen Zeiten abgereist. Es war ein sehr toller Abschluss, den wir alle miteinander teilen konnten. Daher würde ich empfehlen, nach der Uni auf jeden Fall eine „Abschlussreise“ zu unternehmen, da man ohnehin bereits in Asien ist.

Wir haben jeden Tag unterschiedliche Aktivitäten unternommen und Orte wie Nusa Penida, Ubud und Uluwatu besucht. Bali hat unfassbar viele Dinge zu bieten und hat mir insgesamt sehr gut gefallen. Ich selbst würde auf jeden Fall nochmal hinfliegen und dort einige Zeit verbringen wollen.







7 Empfehlungen

Zum Schluss habe ich noch allgemeine Empfehlungen, die mir den Alltag in Singapur erleichtert haben:

Lazada	App für günstige Lebensmittellieferungen (wir haben im 4. Stock gewohnt und hatten keinen Aufzug, also haben wir immer wieder gerne dort bestellt)
ComfortDelGro, Grab, Gojek	App für Transport (Gojek war fast immer am günstigsten), Grab & Gojek kann außerdem in Bali & Kambodscha für TukTuks bzw. Scooter verwendet werden
giga!	App für low-cost Sim-Karte, kostenloser Versand der Karte und App zum Tracken der verbrauchten Daten, man kann jederzeit GB hinzubuchen und manchmal sogar kostenlos mehr GB bekommen

MRT-Card	Karte für öffentliche Verkehrsmittel, zwar muss diese Karte ständig aufgeladen werden, allerdings war es langfristig gesehen günstiger als jedes Mal mit Kreditkarte zu stempeln.
Revolut	Internationale Online-Visa Karte (habe ich nur anfangs öfter verwendet, ich würde N26 und DKB als Kreditkarte empfehlen. Ich hatte beide und konnte überall damit bezahlen.)
SG Bike, Anywheel	App für Fahrräder
Fitness First Singapore	Das war mein Fitnessstudio für 3 Monate, weil mir das Buchen von Slots für das SMU-Studio zu anstrengend war.

Außerdem habe ich mir damals eine To-Do Liste für Singapur zusammengestellt (vielleicht hilft das fürs Erste):

Orte

Marina Bay Sands, Arab Street, Gardens by the Bay, Botanic Garden, Singapore Zoo, Chinatown, Clarke Quay, Universal Studios, Night Safari, Merlion Park, Jewel Changi Airport, River Safari Singapore, Little India, Jurong Bird Park, MacRitchi Reservoir, National Orchid Garden, Mound Faber Park, The Helix Bridge, East coast park, Haw Par Villa, Marina Barrage

Museen

Asian Civilizations Museum (kostenlos), National Gallery Singapore (kostenlos), ArtScience Museum, National Museum of Singapore, Vintage Camera Museum, Ice Cream museum

Strände

Sentosa Island, Adventure Cove Waterpark, Palawan Beach, Tanjong Beach, Lazarus Island, Pulau Ubin, Siloso Beach

Cafés, Restaurants & Bars

Blu Couzina, Common Man Coffee Roasters, The Dempsey Project, Panamericana, OpenFarm Community, Kafe Utu, Botany, An acai affair (die besten Acai bowls zum Mitnehmen), sushitei, Kinki, French Fold, Din tai fung, Mo bar, Atlas, Level 33, Manhattan, Lavo, Ce la vie, Mr Stork, Capella Singapore

8 Fazit

Ich kann jedem empfehlen ein Auslandssemester in Singapur zu machen, da man unfassbar vieles über Asien, aber auch über einen selbst lernt. Man investiert nicht nur in eine wunderschöne Erfahrung, sondern auch in eine Persönlichkeitsentwicklung. Ich habe in dieser Zeit so viel über mich selbst gelernt und bin sehr froh, dass ich mich meinen Herausforderungen gestellt habe.